

Lullaby for an invisible child

Von Puppenprinz

Kapitel 1: Why do I love you

Mihai!

Du warst mein Anfang und mein Ende.

Das Erste und Einzige, was sich in meinen leeren Augen spiegelte.

Du warst der Gott meiner kleinen Welt.

Nacht für Nacht lag ich nackt in den Laken deines kalten Bettes, lauschte zitternd in die sterile Dunkelheit. Auf deine Liebe wartend, weinte ich mir Schlaflieder aus Einsamkeit. Doch du hast mich nicht gesehen, die Dornen, aus der Leere in mir gewuchert, nicht bemerkt, die sich jedesmal, wenn sich eure Blicke trafen, tiefer bohrten.

Tiefer, tiefer, tiefer...

Warum kannst du meinen Hass nicht verstehen?

Sie nimmt mir alles, was ich habe!

Jede ihrer Berührungen ist eine Lüge, ein zärtlicher Schlag ins Gesicht. Hinter ihrer Maske aus Güte versteckt sich ihre von Hohn verzerrte Grimasse.

Ihre Blicke lassen mich verblassen, sind der Grund, warum ich für dich belanglos in der Masse untergehe.

Und du bist keinen Deut besser als all die anderen.

Mihai!

Sag mir, wie kann es sein, dass ein Vater eine Hure mehr liebt als seinen eigenen Sohn?

Bedeute ich dir denn nichts?

Was habe ich falsch gemacht?

Warum erhörst du mein Flehen nicht?

Mihai, du bist ein grausamer Gott!

Doch ich werde nicht länger zulassen, dass sie dich mir wegnimmt.

Ich werde dich von ihr befreien.

Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Wenn du mich schon nicht lieben kannst, dann schenke mir wenigstens deinen Hass.

Mihai...

Mihai.

Mihai!